**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 54 (1903)

Heft: 6

**Artikel:** Ueber die Wünschbarkeit der Schaffung einer schweizerischen

Forststatistik

**Autor:** Flury, P.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-767889

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Ueber die Wünschbarkeit der Schaffung einer schweizerischen Forststatistik.

Referat, gehalten an der Versammlung des schweiz. Forstwereins zu Liestal am 11. August 1902 von Ph. Flury, Assistent der forstlichen Versuchsanstalt Zürich.

Das 2. Thema der diesjährigen Forstversammlung betrifft also die Frage der Schaffung einer schweizerischen Forststatistik. Ich habe nicht die Absicht, Sie mit dem Zitieren langer Zahlenreihen zu ermüden. Die mir gestellte Aufgabe habe ich vielmehr so aufgesaßt, daß mein kurzes Referat mehr den Charakter eines Meinungsaustausches besitzen soll, um die Grundsäße, Aufgaben und Zielpunkte zu besprechen, zu deren Lösung die Statistik mitzuhelsen berufen sein wird.

Es ist nicht das erste Mal, daß sich unser Verein mit dieser Frage der Erstellung einer schweiz. Forststatistik befaßt. Schon im Jahre 1844 bei der 2. Versammlung des Vereins zu Aarau, wurde in richtiger Erstenntnis der hohen Wichtigkeit der Forststatistik für die Fortentwicklung unserer Forstwirtschaft ein Antrag eingebracht, welcher die Sammlung sorststatistischer Angaben über die einzelnen Kantone bezweckte. — Bei der Versammlung des Forstvereins zu Lenzburg im Jahre 1851, wurde auf den Antrag von Kopp hin ein Ausschuft bestellt, zur Ausarbeitung eines einheitlichen Arbeitsschemas, enthaltend: Flächen nach Besig, Betriebszund Holzarten, ferner Organisation und Gesetzgebung, Sinz und Ausfuhr, gesetzliche Bestimmungen gegen Weide und Abholzungen, sodann Ergebsnisse nisse technisch bewirtschafteter Gemeinden.

In den nachfolgenden Jahren erhalten wir nun Kunde über die forstlichen Zustände und die Ergebnisse der Forstwirtschaft einer größeren Anzahl Kantone.\*

Was haben alle diese statistischen Arbeiten bezweckt?

Die bernische Forststatistik vom Jahre 1867 beantwortet diese Frage tressend mit dem Sahe: "Eine genaue und möglichst vollstäns dige Kenntnis der wirklichen Zustände eines Landes ist für die Gesehgebung und Verwaltung die beste Richtsichnur zur Beseitigung bestehender Übelstände und die sicherste Grundlage zur Anbahnung und zum Ausbau besserer Zustände". Dieser Wahrheit verdanken die genannten umsfangreichen, selbständigen Arbeiten ihre Entstehung, nämlich die Forststatistik der Kantone Thurgau 1860, Bern 1867, Zürich 1880 und 1900

<sup>\*</sup> Ein hier eingeschobenes vollständiges Verzeichnis der einschlägigen schweiz. Literatur bringen wir wegen seines großen Umfanges und weil nur für sehr wenige Leser Interesse bietend, nicht zum Abdruck. Dagegen wird es bei den Akten des Schweiz. Forstwereins ausbewahrt und auf den Wunsch vom Aktuar gerne zur Einsichtnahme überlassen werden.

und Baselland 1898. Solche statistische Erhebungen sollten der forstlichen Gesetzgebung dieser Kantone, sowie den staatlichen Maßnahmen in forstpolitischer Hinsicht eine sichere Grundlage schaffen.

Wie steht es in dieser Beziehung heute?

Was der Forstverein vor 60 Jahren anstrebte, wir besitzen eigentlich noch wenig davon. Gegenwärtig stehen wir mitten in einer Periode gessetzgeberischer Arbeiten auf forstlichem Gebiete, sowohl auf eidgenössischem, wie auf kantonalem Boden.

Gerade jetzt macht sich der Mangel einer zuverlässigen Forststatistik besonders schwer fühlbar. Unser neues eidgen. Forstgesetz würde ohne Zweisel nach mancher Richtung hin leichter und mit größerer Sicherheit auszuarbeiten gewesen sein, hätte dies auf statistischer Grundlage erfolgen können.

Die bisherige forstliche Gesetzgebung des Bundes war vorzugsweise und fast ausschließlich dem Schutzwecke des Waldes gewidmet.

Aus diesem Grunde trat die wirtschaftliche Seite gegenüber dem näherliegenden Schutzwecke mehr zurück. Jett wäre es dagegen gerechtstertigt, auch der walds und volkswirtschaftlichen Seite im weiteren Sinne zu gedenken. Da wäre nun gerade eine allseitige Forststatistik berusen, die erforderlichen Grundlagen zu schaffen und wir legen uns die Frage vor: Welche Hauptgebiete hätte denn eine schweizerische Forststatistik überhaupt zu bearbeiten?

Als solche wären zu nennen: 1. Areal und Eigentumsverhältnisse. 2. Waldungen nach Standort, Lage Zonen 2c. 3. Geologische Verhältnisse. 4. Holz und Betriebsarten, Umtriebszeit 2c. 5. Holzvorrat und Zuwachs. 6. Ertragsverhältnisse. 7. Produktionskosten. 8. Bodenwerte und Betriebskapital. 9. Holzpreise, Sortierung, Verwertung. 10. Waldveräußerungen. 11. Entwaldungen, Aufforstungen, Kulturbetrieb. 12. Ersatbrennstosse. 13. Nebennuhungen. 14. Gesetzgebung, Organisation, Maßnahmen und Institutionen forst und sozialpolitischer Natur. 15. Servituten, Reallasten 2c. 16. Waldbeschädigungen aller Art und entsprechende Schuhmaßregeln. 17. Holzhandelsstatistik. 18. Tariswesen, Zoll und Transporttarise. 19. Holzkonsumierende Gewerbe. 20. Produktion und Konsumation. 21. Einsluß des Waldes in klimatischer Hinsicht, Niederschläge, Flüsse, Duellen 2c. 22. Wald und Alpen.

Von dieser langen Reihe aufgezählter Gegenstände sind es nament = lich die Walderträge, welche uns zunächst und am meisten interessieren und zwar mit Rücksicht auf die Bewirtschaftung der Gemeindewaldungen. Schon der im Jahre 1851 dem Forstverein vorgelegte Entwurf für Erstellung einer schweiz. Forststatistik hatte vorgesehen, die Ergebnisse einzelner technisch bewirtschafteter Gemeindewaldungen besonders zu versöffentlichen. Man wollte dadurch auf dem Wege der Belehrung namentslich größere waldbesitzende Gemeinden veranlassen, ihre Waldungen einer

eigenen technischen Bewirtschaftung anzuvertrauen. Es geschah dies in Gewißheit der Tatsache, daß eine direkte, intensive Bewirtschaftung gleichsbedeutend ist mit dem Begriffe höchster Produktion und zwar unter gleichszeitiger Herbeiführung der günstigsten Waldzustände.

Nur das Beispiel und der zahlenmäßige Beweiß, die objektive versgleichende Statistik können hier die erforderlichen Grundlagen schaffen und anregend auf das Ganze wirken. Die Ergebnisse höherer Rendite sind eben die überzeugendsten und durchschlagendsten Beweise. Es sind namentlich die Gemeindewaldungen, welche noch meistenorts ein dankbareß Feld für eine bessere und ertragreichere Bewirtschaftung bieten. An den ca. 850,000 ha. Wald, welche die ganze Schweiz besitzt, beteiligen sich die Gemeindewaldungen mit rund 570,000 ha. oder 67%. Diese Waldsungen repräsentieren vielerorts das einzige, jedenfalls aber durchweg das bedeutendste Vermögen unserer Gemeinden.

Es bildet so einen namhasten Bestandteil unserer Volkswirtschaft, unseres Nationalvermögens. Für die meisten sinanziellen Lasten der Gemeinden, seien es Armenlasten, Ausgaben für Schulzwecke, für Wassersversungen, Feuerwehrwesen, Verkehrsanstalten 2c. bildet der Wald nicht selten die einzige sichere Reserve. Das anerkennen übrigens auch die Gemeinden mehr und mehr und wachen mit ängstlicher Sorgfalt über die Erhaltung dieses kostbaren Gutes.

Und wenn wir nun die Überzeugung haben und hiefür den zahlenmäßigen Beweis erbringen können, daß diese nämlichen Gemeindewaldungen unter gleichzeitiger Erreichung besserer Waldzustände in ihrem nachhaltigen Ertrage noch einer wesentlichen Steigerung fähig sind, so ist es unsere Pflicht und ein erstrebenswertes Ziel für alle schweizerischen Forstleute und Freunde des Waldes, die wirklichen Verhältnisse offen darzulegen und die Mittel zu nennen, welche geeignet sind, diese besseren Zustände herbeizusühren.

Welche Erträge liefern denn jetzt unsere Waldungen?

Das ist wohl die nächstliegende Frage.

Über diese Verhältnisse wird uns eine kurze tabellarische Übersicht Ausschluß zu geben vermögen. Das betreffende Material wurde mir von einer größeren Anzahl in- und ausländischer Verwaltungen in zuvor-kommender Weise zur Verfügung gestellt, wosür ich auch an dieser Stelle denselben meinen herzlichen Dank abstatte.

In der Tabelle der Materialerträge folgen zuerst die schweiszerischen Staats und Gemeindeforstwerwaltungen mit eigenen Technikern, geordnet nach den durchschnittlichen Erträgen pro ha. der letzten 10—20 Jahre. Ebenfalls nach der Größe der jährlichen Materialnutungen geordsnet, schließen sich hieran unsere übrigen, bloß inspektionsweise behandelten Gemeindewaldungen. Zur Vergleichung sind sodann die Materialnutuns gen der sächsischen, württembergischen, badischen, elsäßischen und preußis

schen Staatswaldungen im Durchschnitt der letzten 20 Jahre beigefügt. Die übrigen in der Tabelle enthaltenen Angaben werden ohne Zweifel als erwünschte Ergänzungen willkommen sein.

Dieser tabellarischen Übersicht der Materialerträge sind folgende Tatssachen zu entnehmen:

- 1. Die höchsten nachhaltigen Materialerträge zeigen unsere Gemeindewaldungen mit eigenen Technikern. An diese schließen sich sodann die schweizerischen Staatswaldungen an.
- 2. Die nur inspektionsweise behandelten Gemeindewaldungen zeigen durchweg um  $10-30\,{}^{\rm o}/_{\rm o}$  geringere Erträge.
- 3. Die Erträge der deutschen Staatswaldungen bleiben hinter denjenigen unserer technisch bewirtschafteten Gemeinde- und Staatswaldungen bedeutend zurück.
- 4. Die höchsten Erträge weisen im allgemeinen die Nadelholzgebiete auf.
- 5. Möglichste Begünstigung des Zuwachses in allen Altersklassen durch intensive Durchforstung kann bei allseitiger Ausnutzung der verfügsbaren Waldsläche in hervorragender Weise die Gesamtproduktion pro Flächeneinheit steigern.
- 6. Die nachhaltigen Materialerträge der inspektionsweise behandelten Gemeindewaldungen dürften wohl einer Steigerung von  $30-40\,$ % fähig sein.

Wie gestalten sich nun die finanziellen Ergebnisse?

Hierüber belehrt uns der zweite Teil obiger tabellarischer Übersicht, wobei die Maxima jeweils fett gedruckt sind und im übrigen die einzelnen Verwaltungen behufs besserer Vergleichung in der nämlichen Reihenfolge erscheinen wie bei den Materialerträgen.

Aus derselben geht zur Evidenz hervor:

- 1. Auch die Gelderträge der technisch bewirtschafteten Gemeinde- und Staatswaldungen stehen um das doppelte, drei- und mehrsache höher, als die bloß inspektionsweise behandelten Gemeindewal- dungen.
- 2. Dies bezieht sich sowohl auf die Bruttoeinnahmen, als auch auf den Reinertrag.
- 3. Wohl steigen hier mit den höheren Einnahmen auch die Ausgaben, allein die Einnahmen wachsen verhältnismäßig stärker als die Ausgaben, und somit steigt auch successive ihre Differenz, d. h. der Reinertrag.
- 4. In nationalökonomischer und sozialpolitischer Hinsicht erfüllen die dir ekt bewirtschafteten Waldungen am besten und ausgiebigsten ihren Produktionszweck, indem sie
  - a) die Urproduktion steigern;
  - b) die Waldrente erhöhen;

Materialerträge pro ha. produktiver Waldsläche, Derbholz, Reisig

einiger schweizerischer und auß=

|  | Produt=   |  | In den<br>leteten<br>Jahren    | Hauptnugung                                       |  |  | Haupt= und<br>Zwischennutzung                                      |  |  | .ol3   | e ga  |
|--|---|--|--------------------------------|---|--|--|--|--|--|--|---|
| \$dywei3   | Wald=<br>fläche   | Jahre  |                                | Mittel  | Min.                                   | Mar.                                   | Mittel   | Min.                                   | Mar.                                   | Radelholz  | Laubholz  |
|  | ha.   |  |                                | Fm.   | Fm.                                    | Fm.                                    | Fm.  | Fm.                                    | Fm.                                    | ca.  | ca.   |
| Staats- und Gemeindewaldungen mit direkter Bewirtschaftung.  |   |  |                                |   |  |  |  |  |  |  |   |
| 1. St. Vallen  | 1   |  | <br>                           | ]   | Direite                                |  | 1  | inny.                                  |  | ı  |   |
| Stadt<br>2. Zofingen<br>3. St. Gallen  | 729<br>1436   | 1883—1901<br>1888—1900   |                                | 6,9<br>5,6  | 6,1<br>5,0                             | 8,0<br>7,1                             | 10,4<br>8,7  | 8,7<br>7,1                             | 11,7<br>10,0                           | $\frac{4}{5}$ $\frac{3}{4}$  | $\frac{1}{5}$ $\frac{1}{4}$                             |
| Staat  | 840   | 1880—1900  | 21                             | 5,8   | 4,5                                    | 8,2                                    | 8,4  | 6,7                                    | 10,6                                   | $^{3}/_{4}$  | 1/4   |
| 4. Zürich Stadt  | 1066  | 1881-1885<br>1892-1900   |                                | 5,5   | 4,7                                    | 6,3                                    | 8,2  | 7,2                                    | 9,4                                    | 1/5  | $\frac{4}{5}$   |
| 5. Winterthur<br>6. Wurten<br>7. Bern Stadt<br>8. Laufanne   | 1099<br>311<br>2963<br>1568   | 1881—1900<br>1882—1901<br>1892—1901<br>1887—1900                           |                                | 5,9<br>4,8<br>4,5<br>4,7                          | 4,4<br>3,2<br>4,1<br>2,8               | 6,9<br>6,9<br>5,0<br>8,9               | 7,9<br>7,6<br>7,5<br>7,2   | 6,4<br>5,6<br>5,2<br>5,2               | 9,4<br>9,9<br>11,6<br>11,0             | $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{5}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{2}{3}$                              | $\frac{1}{4}$ $\frac{4}{5}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{3}$ |
| 9. Aargan Staat<br>10. Solothurn   | 3076  | 1883—1900  | 18                             | 4,5   | 3,9                                    | 5,7                                    | 7,2  | 6,1                                    | 8,4                                    | $^{1}/_{2}$  | $^{1}/_{2}$   |
| Stadt  11. Thurgau Staat  12. Zürich Staat  13. Chur  14. Freiburg Staat  15. Bern Staat  16. Schaffhausen | 1757<br>1220<br>2187<br>1123<br>3166<br>11738   | 1882—1901<br>1880—1900<br>1881—1900<br>1893—1901<br>1894—1900<br>1883—1900 | 20<br>21<br>20<br>9<br>7<br>18 | 4,6<br>4,7<br>4,4<br>4,7<br>3,9<br>4,0            | 2,0<br>3,7<br>4,0<br>3,9<br>3,3<br>3,5 | 7,1<br>5,7<br>4,7<br>5,3<br>4,4<br>4,7 | 6,9<br>6,6<br>6,3<br>6,2<br>5,5<br>5,5                             | 5,0<br>5,9<br>5,7<br>5,3<br>4,9<br>4,7 | 9,7<br>7,8<br>6,9<br>6,7<br>6,0<br>6,4 | $\frac{1}{3}$ $\frac{2}{8}$ $\frac{2}{3}$ $\frac{9}{10}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{2}{3}$ | 2/8<br>1/8<br>1/3<br>1/10<br>1/2<br>1/3                 |
| Staat<br>"Stadt<br>17. Waadt Staat   | $ \begin{array}{c} 2455 \\ 1329 \\ 7073 \\ 7358 \end{array} $   | 1900<br>1880—1900<br>1881—1895<br>1896—1900                                | 1<br>21<br>15<br>5             | 3,8<br>3,7<br>3,0<br>2,9                          | 3,1<br>2,6<br>2,6                      | 4,1<br>3,3<br>3,4                      | 5,0<br>4,9<br>3,8<br>3,9   | 4,1<br>3,4<br>3,4                      | 5,3<br>4,4<br>4,6                      | $\begin{array}{c} 2/3 \\ 1/2 \\ 2/3 \end{array}$                                     | 1/3<br>1/2<br>1/3                                       |
| Geme   | eindewald   | ungen mit b  | loß inf                        | peftion   | éweise                                 | r Bew                                  | irtschai   | tung.                                  |  |  |   |
| Kt. Aargau " Zürich " Solothurn " Shurgau " Bern " Schaffhaufen " Bafelland " St. Gallen " Graubünden      | $\begin{array}{c} 33774\\ 17684\\ 20708\\ 5490\\ 79509\\ 6460\\ 11100\\ 24118\\ 100427\\ \end{array}$ | 1900<br>1900<br>1900<br>1900<br>1900<br>1900<br>1900<br>1900               |                                | 4,0<br>4,3<br>3,5<br>4,0<br>3,0<br>3,0<br><br>2,6 |  |  | 6,2<br>5,7<br>4,7<br>4,7<br>4,1<br>3,6<br>3,5<br>3,5<br>3,3<br>1,5 | 5                                      |  |  |   |
| Deutschland.   |   |  |                                |   |  |  |  |  |  | 0/0  | 0/0   |
| Sachsen Staat Württemberg " Baben " Clsaß=Lothringen Preußen Staat   | 189993<br>92418<br>143245   | 1880 - 1900 $1881 - 1899$ $1880 - 1900$ $1880 - 1900$ $1880 - 1899$        | 21<br>19<br>21<br>21<br>20     | 4,1   | 3,5<br>—                               | 5,1<br>—                               | 6,3<br>5,7<br>5,5<br>4,3<br>3,5                                    | 5,8<br>5,2<br>4,3<br>3,9<br>3,1        | 6,5<br>6,3<br>6,4<br>6,0<br>4,4        | 85<br>60<br>46<br>31<br>66   | 15<br>40<br>54<br>69<br>34                              |

## Gelderträge pro ha. der produktiven Waldfläche

ländischer Forstverwaltungen.

|  | Waldfläche   |                       |  | In den                         | Gin=<br>nah=                    | Ausgaben<br>pro ha.               |                                   | Nein=                       | Pro 1 Fm.                            |  | rm.                              | hol3     |
|--|--|-----------------------|--|--------------------------------|---------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------|--------------------------------------|--|----------------------------------|----------|
| Schweiz  | Produktiv  | Un=<br>pro=<br>duftiv | Jahre  |                                | men<br>Brutto<br>pro ha.        | Ab=<br>folut                      | In % ber Gin= nah=                | trag<br>pro<br>ha.          | Gin=<br>nah=<br>men                  | Aus=<br>gaben                          | Rein=<br>er=<br>trag             | Rubholz  |
| CONTROL DE LA CO | ha.  | 0/0                   |  | ten                            | Fr.                             | Fr.                               | men                               | Fr.                         | Fr.                                  | Fr.                                    | Fr.                              | 0/0      |
| Staats= und Gemeindewaldungen mit direkter Bewirtschaftung.  |  |                       |  |                                |                                 |                                   |                                   |                             |                                      |  |                                  |          |
| St. Gallen Stadt Zofingen St. Gallen   | 729<br>1436  |                       | 1892—1901<br>1891—1900   | 10<br>10                       | 201<br>147                      | 86<br>37                          | 43<br>26                          | 116<br>110                  | 18,9<br>17,0                         | 8,1<br>4,3                             | 10,8<br>12,7                     |          |
| Staat  | 840  | 9,9                   | 1891—1900  | 10                             | 143                             | 21                                | 16                                | 112                         | 17,2                                 | 2,7                                    | 14,4                             | -        |
| Zürich Stadt   | 1066   | 8,5                   | 1891—1900  | 10                             | 256                             | 166                               | 65                                | 90                          | 31,2                                 | 20,3                                   | 10,9                             | 24       |
| Winterthur<br>Murten<br>Bern Stadt<br>Laufanne<br>Aargau Staat<br>Solothurn  | 1099<br>311<br>2963<br>1568<br>3076                  | 0,9<br>1,4            | 1891—1900<br>1892—1901<br>1892—1901<br>1891—1900<br>1891—1900  | 10<br>10<br>10<br>10           | 177<br>141<br>120<br>116<br>109 | 61<br>45<br>61<br>22<br>36        | 34<br>32<br>51<br>19<br>33        | 117<br>97<br>59<br>94<br>74 | 21,7<br>20,0<br>16,5<br>17,7<br>15,9 | 7,4<br>6,4<br>8,3<br>3,3<br>5,2        | 13,6<br>8,2<br>14,4              | 23<br>42 |
| Stadt Thurgau Staat Zürich Staat Chur Freiburg Staat Bern Staat Schaffhausen   | 1757<br>1220<br>2187<br>1123<br>3166<br>11738        | 1,9<br>17,9           | $\begin{array}{c} 1892 - 1901 \\ 1891 - 1900 \\ 1891 - 1900 \\ 1893 - 1901 \\ 1894 - 1900 \\ 1891 - 1900 \\ \end{array}$ | 10<br>10<br>10<br>9<br>7<br>10 | 100<br>127<br>108<br>87<br>88   | 41<br>38<br>58<br>22<br>39        | 37<br>30<br>54<br>26<br>45        | 69<br>89<br>49<br>65<br>49  | 16,7<br>19,6<br>—<br>15,9<br>16,1    | 5,9                                    | 10,5<br>13,6<br>—<br>11,9<br>8,9 |          |
| Staat<br>"Stadt<br>Baadt Staat   | $     \begin{cases}                                $ | 4,2                   | <br>1891—1900<br>1881—1895<br>1896—1900  | 10<br>15<br>5                  | 91<br>49<br>68                  | 33<br>28<br>41                    | 36<br>58<br>60                    | 58<br>20<br>27              | 18,4<br>12,8<br>17,5                 | 7,4                                    | 5,4                              |          |
| 6  | emeindew   | aldun                 | gen mit bloß   | insp                           | eftionsv                        | veiser !                          | Bewir                             | tichafi                     | ung.                                 |  |                                  |          |
| Rt. Aargau " Zürich " Solothurn " Thurgau " Bern " Schaffhausen  | 33774<br>17684<br>20708<br>5490<br>79509<br>6460     |                       | 1900<br>1900<br>1900<br>1900<br>1900<br>1900   |                                | 87<br>—<br>—<br>—<br>—<br>57    | -<br>-<br>-<br>22                 |                                   | 47<br>-<br>35               |                                      |  |                                  |          |
| "Baselland<br>"St. Gallen<br>"Graubünden   | 11100<br>24118<br>100427                             |                       | 1900<br>1900<br>1900   |                                | <br><br>14                      | _<br>_<br>5                       | _                                 | 33<br>41<br>9               |                                      |  |                                  |          |
| Deutschland. Sachsen Staat Württemberg " Baden " Elsaß-Lothringen Preußen Staat  |  | 2,7<br>1,8<br>0,8     | 1891—1900<br>1891—1900<br>1891—1900<br>1891—1900<br>1890—1899  |                                | 94<br>84<br>85<br>62<br>35      | 35<br>32<br><b>37</b><br>31<br>18 | 37<br>39<br>44<br>51<br><b>52</b> | 59<br>52<br>48<br>33<br>17  | 13,2<br>14,5<br>13,9<br>12,1<br>9,4  | 5,0<br>5,7<br>6,4<br><b>6,7</b><br>5,0 |                                  | 44<br>43 |

- c) die im Waldboden und Bestande liegenden Kapitalien möglichst produktiv arbeiten lassen;
- d) den Gesamtumfang des Arbeitsverdienstes erhöhen und damit die größte Zahl verfügbarer und vorhandener Arbeitskräfte beschäftigen.
- e) den Kapitalwert der Waldungen und damit das Nationalvermögen erhöhen.

Wenn wir vorstehende Angaben über Material= und Gelderträge technisch bewirtschafteter oder nur inspektionsweise behandelter Waldungen mit einander vergleichen, drängt sich uns da nicht unwillfürlich der Wunsch auf: Es möchte auf dem Wege der Belehrung, der Gesetzgebung oder anderer Institutionen forstpolitischer Natur die allmählige Herbeisühzung einer direkten Bewirtschaftung aller Staats= und Gemeindewaldungen oder kurzweg aller öffentlichen Waldungen ermöglicht werden?

Aus diesem alleinigen Grunde ift die Erstellung und Fortsührung einer allgemeinen schweizerischen Forststatistik zu einer aktuellen Frage von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung geworden. Es dürfte dabei für den schweizerischen Forstverein wohl an der Zeit sein, das Testament der heimgegangenen Kollegen vom Jahr 1844 vollstrecken zu helsen und im übrigen die Lücke auszufüllen, welche unsere Forstwirtschaft auf diesem Gebiete ausweist. Der Erfolg einer intensiveren Bewirtschaftung unserer Gemeindewaldungen wird sich bald in den zahlenmäßigen Ergebnissen aussprechen, sei es durch vermehrte Jahreserträge, sei es durch Zunahme des Holzvorrates an Masse und Wert. Es ist hier nicht der Ort, die Gründe zu erörtern, welche die großen Differenzen in der Rentabilität verschieden bewirtschafteter Waldungen bewirken. Die Konstatierung der berührten Tatsache möge vorläufig genügen. (Schluß folgt.)



### Die Eibe auf der Monbijou-Besitzung zu Bern.

Die große Eibe von Heimiswil (bern. Emmental), die stärkste und älteste, welche derzeit in der Schweiz existieren dürfte, ist durch ihre Ab-bildung im schweizerischen Baumalbum\* allbekannt geworden. Ein anderes Exemplar dieser Holzart, das, wenn es sich auch mit jenem nach Stärke und Höhe nicht messen kann, doch immerhin recht achtunggebietende Dimensionen besitzt, besindet sich in Bern auf der Mondijou-Besitzung, am obern (westlichen) Ende der Stadt. Sein Umfang auf dem Stocke

<sup>\*</sup> Baumalbum der Schweiz. 25 Lichtdrucke nach photographischen Naturaufnahmen. Herausgegeben vom eidg. Oberforstinspektorat. Verlag von A. Francke in Bern.